

das Kind sprach: „O, lieb Mütterlein, weine nicht mehr um mich! Sieh, in diesem Krüglein sind deine Thränen, die du um mich vergossen hast; der Engel der Trauer hat sie in dieses Gefäß gesammelt. Wenn du nur noch eine Thräne um mich weinst, so wird das Krüglein überfließen, und ich werde keine Ruhe haben im Grabe und keine Seligkeit im Himmel. Darum, o lieb Mütterlein, weine nicht mehr um dein Kind; denn dein Kind ist aufgehoben, ist glücklich, und Engel sind seine Gespielinnen!“ Damit verschwand das tote Kind, und die Mutter weinte hinfort keine Thräne mehr, um des Kindes Grabesruhe und Himmelsfrieden nicht zu stören.

Ludwig Beckstein.

### 178. Der Kinderengel.

1. Einen Engel, liebes Kind,  
Hat dir Gott gegeben,  
Der, wenn du recht fromm gesinnt,  
Stets dich wird umschweben.

2. Wenn du bei des Morgens Schein  
Nicht versäumst zu beten,  
Dann wird in dein Kämmerlein  
Still der Engel treten;

3. Bleibt bei dir den ganzen Tag,  
Wird dich treu bewahren,  
Daß kein Leid und Ungemach  
Dir kann widerfahren;

4. Hält dir alles Böse fern,  
Daß du nicht mußt weinen,  
Bis der goldne Abendstern  
Ruft zu Bett die Kleinen.

5. Sprichst du dann vorm  
Schlafengehn  
Fromm den Abendsegen,  
Wird der Engel bei dir stehn,  
Wiegen dich und pflegen.

6. Wird auch einen bunten Traum  
Dir, mein Kindchen, schicken,  
Läßt wohl gar den Weihnachtsbaum  
Dich im Traum erblicken.

7. Wie der Engel angethan,  
Soll ich dir verkünden?  
Weiße Kleider hat er an,  
Weil er rein von Sünden.

8. Auch zwei goldne Flügel sind  
Ihm vom Herrn verliehen,  
Daß er von dem bösen Kind  
Eilig könne fliehen.

Julius Sturm.

### 179. Von den Engeln.

1. Nun laß dir erzählen, mein liebes Kind,  
Wie schön die guten Engel sind!  
Sie sind so hell von Angesicht  
Als Erd' und Himmel im Frühlingslicht;  
Sie haben Augen, gar blau und klar,  
Und ewige Blumen im goldigen Haar,  
Und ihre raschen Flügelein,  
Die sind von silbernem Mondenschein.  
Bei Tag und Nacht  
Schweben die Engel in solcher Pracht.